



Exkursion nach Halberstadt am 18. April 2013

Am 18. April führte die erste auswärtige Exkursion 2013 nach Halberstadt.

Wir starteten 7.45 Uhr am Busbahnhof und waren etwa 9.30 Uhr in Halberstadt, wo wir vor dem **Dom St. Stephanus und St. Sixtus** von 3 Gästeführern erwartet wurden.

In 2 Gruppen besichtigten wir den wunderbaren Domschatz, der als einer der kostbarsten der Welt zählt, und seit einigen Jahren neu in der ehemaligen Domklausur präsentiert wird.



Die Highlights von Halberstadt: Dom St. Stephanus und St. Sixtus, Liebfrauenkirche und St. Martini

Neben kostbaren liturgischen Gewändern und Altargerät beeindruckt besonders die romanischen Bildteppiche (Abrahams-, Apostel-, Karls- und Marien-teppich), die in mehreren Räumen der Schatzkammer neben Goldschmiede- und Elfenbeinarbeiten ausgestellt sind.

Sehr beeindruckend ist gleich am Anfang des Rundgangs der spätromanische sogenannte Halberstädter Schrank, ein Reliquienschränk.



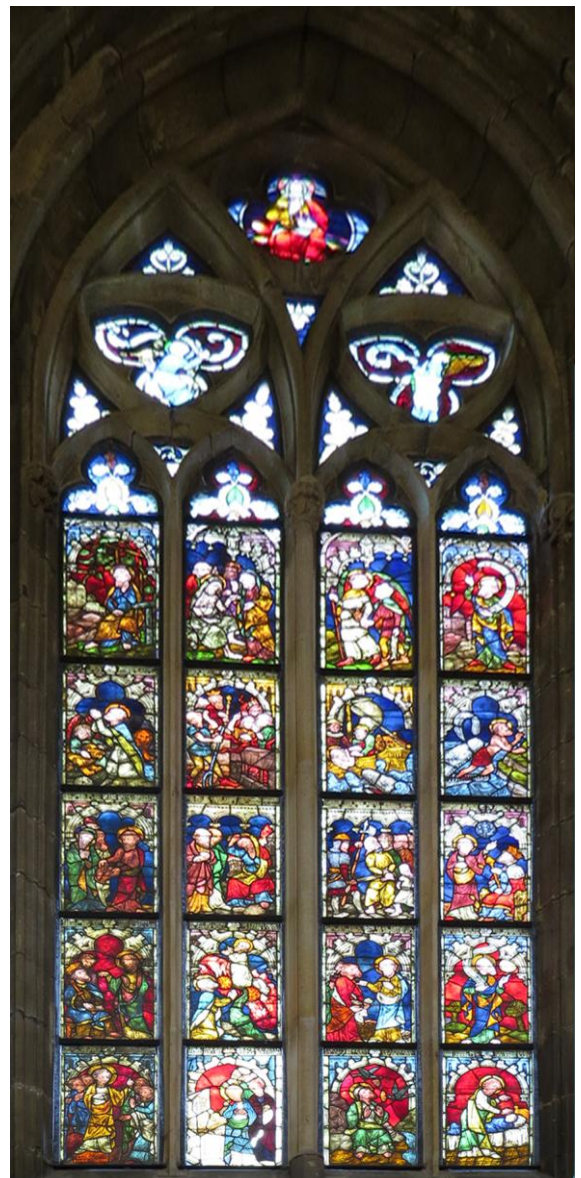
Ausschnitt aus dem Apostelteppich, um 1170



Der Kalsteppich, um 1230

Nach der Besichtigung des Domschatzes folgte die Führung durch den Dom. Besonders zu erwähnen sind der romanische Marmortaufstein aus dem Vorgängerbau, der Lettner mit der Triumphkreuzgruppe und den zwei Cherubim mit 4 Flügeln, das Chorgestühl und die Glasfenster im Chor, wobei die Marienkapelle am Chorumgang die ältesten erhaltenen Glasfenster zeigt. Durch den Kreuzgang verließen wir die Kirche.

Gotisches Glasfenster aus der Südseite





Ausschnitt aus südlicher Chorschranke, um 1200

Danach wurde die **Liebfrauenkirche** besichtigt. Sie ist die einzige erhaltene viertürmige Basilika aus der Zeit der Romanik. Hier sind besonders beeindruckend die Chorschranken um 1200/1210 und das Triumphkreuz aus dem 2. Viertel des 13. Jahrhunderts sowie die Barbarakapelle mit freigelegten (sehr blassen) Fresken und ein sehr schöner Kreuzgang.

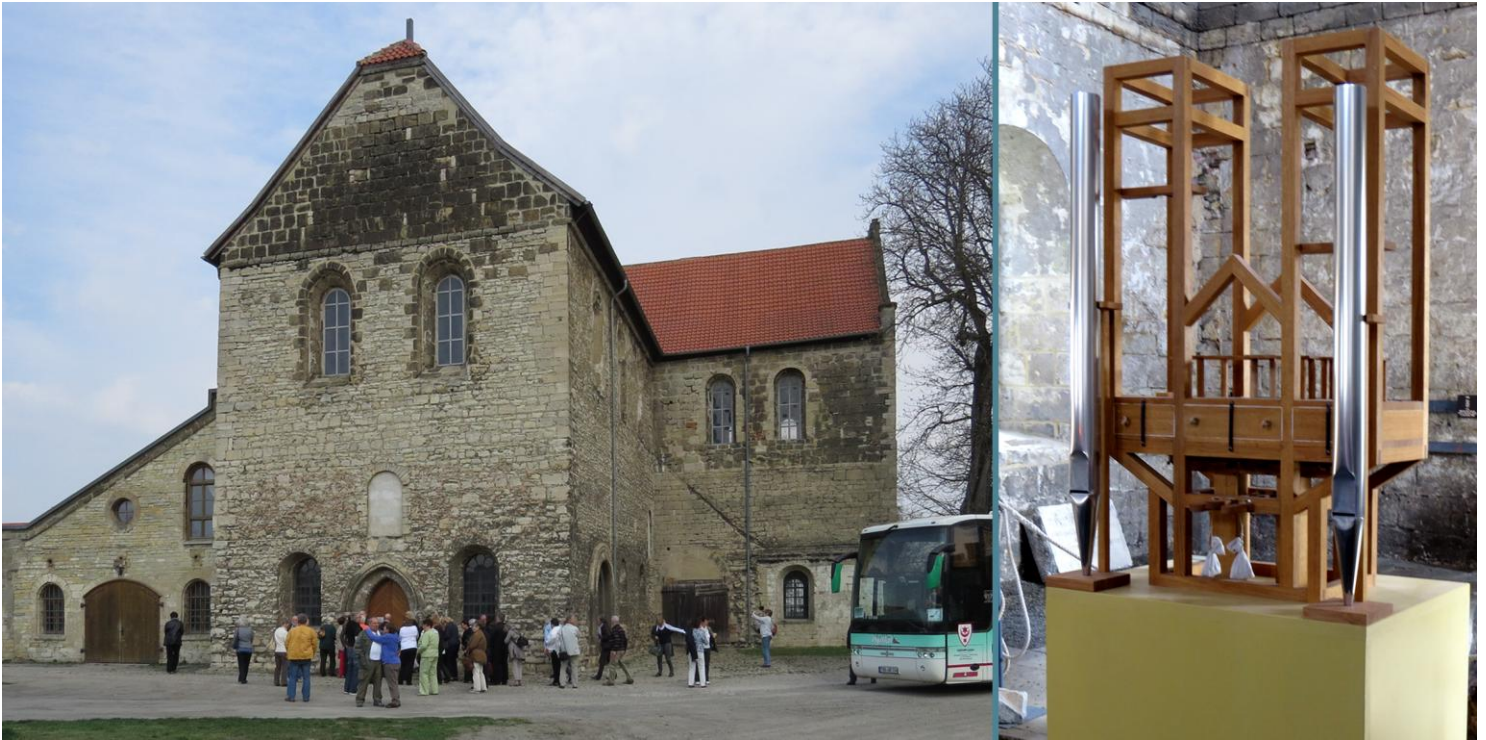
Wunderbar ist der große, in der Mitte zum Glück unbebaute Domplatz, der im Osten vom Dom, im Westen von der Liebfrauenkirche und im Norden von den Kuriengebäuden begrenzt wird.



Beginn der Stadtführung auf dem Domplatz

Danach suchte sich jeder eine Möglichkeit, einen kleinen Imbiß einzunehmen, ehe wir von dem sehr engagierten Führer Herrn Paul wieder erwartet wurden und zu einer Führung in das ehemalige **jüdische Viertel** von Halberstadt aufbrachen. Es war sehr beeindruckend, was uns Herr Paul zur bedeutenden jüdischen Vergangenheit von Halberstadt zu berichten hatte. Halberstadt war nach Frankfurt das größte jüdische Zentrum in Deutschland. Wir hatten leider nicht genügend Zeit, das Berend-Lehmann-Museum in der Judenstraße, das Museum in der Mikwe, zu besichtigen. Aber wir konnten uns einige Straßenzüge und den Platz ansehen, auf dem die bedeutende Barocksynagoge, die Berend Lehmann gestiftet hat, gestanden hat. Auch die Moses-Mendelssohn-Akademie konnten wir uns von außen ansehen. Sie ist ein kulturelles Zentrum geworden.

Nach der Besichtigung des jüdischen Viertels fuhren wir zur romanischen **St. Burchardi-Kirche** und besichtigten das 639 Jahre dauernde John-Cage-Orgelprojekt („as slow as possible“).



Die Burchardikirche

Die John-Cage-Orgel „as slow as possible“

Zum Abschluß fuhren wir zum Kaffeetrinken in den Landschaftspark **Spiegelsberge** und genossen die Aussicht auf Halberstadt.



Blick auf Halberstadt von der Gaststätte Spiegelsberge

Text: Cornelia Andreas
Bilder: Günter Thiel